Predigt zu Pfingsten: Johannes 14,15 – 27,

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen zum Fürsprecher geben, der für immer bei euch bleiben soll: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt; ihr erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Eine Weile noch, und die Welt sieht mich nicht mehr, ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Judas - nicht der Iskariot - sagt zu ihm: Herr, und wie kommt es, dass du dich uns und nicht der Welt offenbaren willst? Jesus entgegnete ihm: Wer mich liebt, wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen. Wer mich nicht liebt, bewahrt meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht meines, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich euch gesagt, als meine Bleibe noch bei euch war. Der Fürsprecher aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

Liebe Schwestern und Brüder

Was tröstet uns in unseren Enttäuschungen? Ein Antwort auf diese Frage liefert uns der Bibeltext im Johannesevangelium:

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Hat Jesus uns nicht gelehrt, dass Gott uns zuerst liebt, damit wir lieben können? Er hat uns zuerst geliebt. Er hat uns geschaffen als lebendige Wesen, die sich im Miteinander lieben und achten können. Es ist die Liebe Gottes an uns, dass wir das können. Andererseits: Begegnet Menschen Hass, dann begegnen sie dem Hass mit Hass, mit Enttäuschung. Oder sie begegnen der Welt trotzdem mit Liebe. Denn Hass begegnet Menschen, weil sie den Zauber der ersten Liebe vergessen haben. Doch verschwunden ist er nicht.

Weil die Menschen die Gebote Gottes vergessen, folgt der Hass auf sich selber. Ein ungestillter Durst, der sich immer wieder von neuem an der Welt entzündet. Durst nach Frieden. Wer vergisst, die Quelle allen Lebens zu lieben, der sucht die Quelle irgendwo anders. Die Quelle des Lebens ist: **«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst.»**

Weil Menschen die Quelle allen Ursprungs verlassen, beginnt die Sehnsucht zu quälen. Jede Begegnung mit dem anderen entzündet mir Sehnsucht nach Erfüllung. Und jede Begegnung mit anderen Menschen oder mit der Natur enttäuscht mich. Ich mag den Zauber der Liebe meines Partners erfahren und schätzen. Und doch ist diese Liebe nur auf Zeit und unverfügbar. Denn irgendwann geht jeder. Die Erfüllung hat ihre Grenzen. Und wer sich diese Grenzen verfügbar machen möchte, scheitert und wird enttäuscht. Wer von der Liebe eines Menschen umspült wird, der muss immer damit rechnen, dass sich die Umspülung irgendwann zurückzieht. Das Bad in der Liebe kühlt irgendwann ab.

Jesus fürchtet sich um seine Jüngerinnen und Jünger. Bald geht Jesus ans Kreuz. Die Welt erfahren sie bald als Widerspruch. Reicht die Wärme aus, die er ihnen im Leben schenkte?

Sie wanderten mit Jesus umher und stets war er bei ihnen. Sie fanden sich vermittelt durch Jesus eingebunden in ein grosses Ganzes. Sie lebten bei Jesus im Haus Gottes. Es waren Bauern, Handwerker, Zöllner, Schriftgelehrte, Witwen, arme Menschen, Wohlhabende. Es gab Familienstrukturen; diese Strukturen waren das Zentrum des Lebens. Alles drehte sich in den Familien. Die Familie war der Anker, der tief auf dem Grund lag und die Menschen zusammenhielt. Die Familie stützte

alles, war Grund und Boden, woraus die Menschen lebten. Wer sich aber der Autorität der Familie widersetzte, wurde ausgeschlossen. Der Anker konnte für die einen schnell wieder gelöst werden. Für diese Menschen stillte Jesus für einen Moment in der Geschichte ihren Durst und Jesus wusste, dass der Durst bald wieder aufbrennen würde. Dieses Mal noch heftiger. Wer das köstliche Wasser und dessen Geschmack in seinem Mund erhielt, konnte dann, wenn der Durst wieder aufflammte, sich an diesen Geschmack wieder erinnern. Wer ein heisses Bad der Liebe genommen hatte, konnte diese Wärme weiter tragen. Man kann nie zu heiss in der Liebe baden. Doch viele hatten, als Jesus wirkte, diesen Geschmack gar nicht richtig im Mund. Die Gefahr, als Weisen zurückzubleiben, war gross. Denn bald ging er ans Kreuz. Halten sie es aus?

Sein Wirken löste in den Menschen aus, was er den Tröster nennt, oder als Fürsprecher. Wer einmal erfahren hat, dass er getröstet wurde, der erinnert sich auch daran zurück, wann er Trost brauchte, ihn aber nicht kriegte. So wie der, der erfahren hat, dass Gott ihn liebt, auch dann, wenn er am Untergehen ist, noch von dieser Liebe zehrt. Wer wirklich geliebt wurde, der wird auch dann, wenn er nichts davon erfährt, auch weiter an diese Liebe glauben. Jesus ging es nicht um die Laue Liebe, die man manchmal erfährt und uns tröstet. ER kam nicht als Laue liebe und Tröster. Diese Liebe musste so klar, so tief sein, dass sie alle Fährnisse der Zeit überstand.

Die Frage von Judas, warum sich Jesus nur ihnen zu erkennen gibt, beantwortet er mit einer einfachen Antwort: **«Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinen Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben , und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.»**

Jesus geht weg. Die, welche ihn erkannt haben, bleiben alleine, und wirkt in ihnen weiter. Die Lücke, die entsteht, zwischen dem Hiersein Jesu und seinem Tod, dieser Nachgeschmack schliesst diese Lücke. So, wie ein köstliches Gericht noch lange nachhallt. So wie ein schöner Sonnenuntergang noch lange nachhallt, selbst dann, wenn sich Gewitter und Regen über die Berge legen und der Nebel alles verhüllt. Darum bleibt ihr nicht als Weisen zurück. Ihr bleibt als beschenkt zurück. Doch man kann den Geschmack auch vergessen, kann den Sonnenuntergang vergessen oder als Selbstverständlich empfinden. Darum fordert Jesus uns auf, Gott zu bitten. Ihn zu lieben, an ihn zu glauben.

Wer Gott liebt, der wird den Vater erkennen. Der bleibt in ihm. Auch dann, wenn alles ihn aus den Wurzeln reisst. Er bleibt in ihm. Weil der Eindruck, das Bild Jesus, in ihm weiter wirkt. Die Liebe umspült den Menschen, der voller Sorge ist, voller Enttäuschungen. Die wahre Quelle trägt ihn. Jesus offenbarte sich allen. Die Liebe schliesst alle ein. Doch erfahren kann man sie nur, wenn sich der Mensch lieben lässt. Das dankbar empfängt, was sich da offenbart und auf der Horizontalen des Lebens verschwand. Wer sich völlig leert, kann sich völlig füllen lassen. wo noch Reste bleiben, da hat nur ein Teil der Liebe Platz. und selbst dort, wo 99 Prozent der Liebe Gottes platz hat, ist keine Liebe, ist jede Liebe lauf und nichtig. Denn Gottes liebe ist alles oder nichts. sie hat ihren Platz nur dort, wo sie absolut rein kann.

Die Vertikale spricht für dich in Jesus in die Welt. Sie ist das Trotzdem. Damit du erkennst, was immer war und sein wird. Die Liebe Gottes, die immer war, sie ist in uns als ein Trotzdem. Trotzdem ich enttäuscht bin, haucht sie nach. Ergreift mich wie jeder neue Sonnenuntergang von neuem. Die Sehnsucht in mir, die mich anzieht von Gott nach Gott: Sie ist der verbliebene Hauch in mir. Und Jesus hat uns den Hauch hinterlassen. Der Sonnenuntergang macht mir eine tiefe Sehnsucht klar, die in

jedem Menschen ist: Die Sehnsucht nach dem Ganzen, das mir Fülle und Frieden schenkt.

Dieses Trotzdem ist der Zauber der Erfahrung. Ist der Nachgeschmack, der Tröster der über Enttäuschungen tröstet. Es ist die Umspülung, dass Gott uns am Anfang liebte. Dass mit Jesus die Vertikale in die Welt sprach, um uns an diesen Zauber der Liebe zu erinnern. Ein Zauber, der uns immer wieder von neuem kräftigt und uns auf die Suche nach Gott schickt, an die Quelle aller Lebensfreude: An den Anfang, als alles Gut war.

Amen